



Caputher Geschichte für die Nachwelt - Zeitzeugen erzählen -



Im Frühling 2026 haben alle Caputher die Gelegenheit, zusammen mit Caputher Vereinen und Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V. die Geschichte unseres Ortes aufleben zu lassen. Die ersten drei Veranstaltungen im Saal der evang. Kirchengemeinde in Caputh widmen sich den Jahren 1945 bis 1979 (**Termine im April, Mai und Juni siehe Rückseite**). Die Fortsetzung mit zwei weiteren Treffen zu den 1980er Jahren bis heute ist für den Herbst vorgesehen und orientiert sich am Interesse der Teilnehmenden. Eingeladen sind alle, die eigenes, gehörtes oder angelesenes Zeitzeugenwissen aus Familie oder Nachbarschaft einbringen oder auch nur zuhören wollen.

Jede Veranstaltung beginnt mit einem kurzen Impuls des Historikers Christoph Wunnicke zur jeweiligen Epoche in unserem Ort. Im Anschluss berichten Caputher Zeitzeugen aus ihrem Leben. Diese Erfahrungen werden wie auch die thematisierte Zeit gemeinsam mit dem Publikum diskutiert, eingeordnet und aufgenommen. Für einen kleinen Imbiss ist gesorgt, wir freuen uns auf Ihr Kommen, Mitmachen und eine kleine Spende für die Caputher Vereine.

Auf Grundlage aller Erinnerungen, Dokumente sowie historischer Recherchen wird ein Buch „Geschichte Capuths von 1945 bis heute“ entstehen. Am Ende des Jahres soll es vorgestellt werden.



1945

Zum Kriegsende waren Krähenberg und Michendorfer Chaussee mit Panzersperren gerüstet, SA-Chef Scheppmann floh mit SA und Volkssturm kampfflos, Eisenbahnbrücke und Fähre waren zerstört. Die Rote Armee besetzte Caputh, zog ins enteignete Schloss und in die Bergmann-Villa, und im Einsteinhaus entstand ein Kulturamt. Im Mai 1945 richtete Dr. Schnürpel im früheren Erholungsheim der Deutschen Bank, später Mütterheim ein Krankenhaus ein. Der Obstbau blühte und zur Bodenreform machte der erste Nachkriegsbürgermeister Sydow aus 500 Pächtern Eigentümer. Die Käsefabrik und Rohrweberei entstanden.



1946 bis Mauerbau

Im Jahr 1946 sorgte die Rationierung „anderthalb Ei für 100 g Fleischmarken“ für Ärger, im Oktober 1948 begann der Aufbau der Eisenbahnbrücke und 1949 wurden Obst-/Blumenschieber (die „Schuckler“) ertappt. Maler Magnus Zeller lebte hier, Heimatdichter Alfred Mokry wurde 1955 zum Tode verurteilt. Die SG Caputh wurde erfolgreich im Radsport. Das Institut für Vorratspflege machte für Großstädter geführte Pilzwanderungen nach Caputh, der BZ-Heimatsdienst organisierte für Berliner Ausflüge zu uns.

Mauerbau bis 1979

Pfarrer Heilmann war in Caputh tätig, das Kinderheim füllte sich, die Selbstwahl-Fernwahl lautete noch „02359“. Das Forsthaus Templin kochte „Jagdessens“, Gabriele Behrendt war DDR-weit im Wasserski erfolgreich, 1967 fanden die Titelkämpfe in Caputh statt. Ferienlager entstanden wie Tauschgesuche für Lagerkapazitäten, bevor 1979 zum 100. Geburtstag Einsteins Delegationen Caputh besuchten, an der Polytechnischen Oberschule „Albert Einstein“ entstand ein Traditionszimmer.



Wir laden Sie ein zur Zeitzeugendiskussion ins Caputher Evang. Gemeindehaus Straße der Einheit 1a, 14548 Schwielowsee

am 30. April 2026 um 16.00 Uhr

am 18. Mai 2026 um 18.30 Uhr

am 15. Juni 2026 um 18.30 Uhr

Vor und nach der Veranstaltung kann ein Imbiss eingenommen werden

Im Anschluss an die Gespräche besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen und gemeinsam ins Gespräch zu kommen.

- Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten -

